

80 Jahre nach ihrer Entdeckung:

Die Original-Schnabelkanne im Keltenmuseum Hallein

Lange war im Keltenmuseum Hallein eine Kopie der berühmten keltischen Schnabelkanne ausgestellt: Ab 26. April 2012 ist das Original zu sehen. Dazu wurden auch die erläuternden Texte im Ausstellungsraum aktualisiert und auf den neuesten wissenschaftlichen Stand gebracht. Am Samstag, 28. Juni 2012, sind alle Interessierten bei freiem Eintritt zum Tag der offenen Tür ins Keltenmuseum Hallein eingeladen, um die Schnabelkanne bewundern zu können.

Die Schnabelkanne vom Dürrnberg zählt ohne Zweifel zu den Highlights der Archäologischen Sammlung des Salzburg Museum. „Mit 1. Jänner 2012 hat das Salzburg Museum die Betriebsführung des Keltenmuseum übernommen – und nicht zuletzt aus diesem Grund ist es jetzt möglich geworden, das Original der Schnabelkanne in Hallein präsentieren zu können“ sagt Museumsdirektor Erich Marx. Um das wertvolle Objekt optimal auf seine Übersiedlung vorzubereiten, wurde das 2.500 Jahre alte Kleinod aus der Latènezeit (5.– 1. Jhdt. v. Chr.) in den letzten Wochen vom Restauratoren-Team des Salzburg Museum untersucht, gereinigt, fotografiert und anschließend für den Transport verpackt. Nun ist die Schnabelkanne in Hallein angekommen und wird hier in einem eigenen Raum in einer Vitrine, die eine 360°-Rundum-Sicht auf das Original erlaubt, gezeigt. „Nachdem es mir über viele Jahre ein Anliegen ist, die originale Schnabelkanne im Keltenmuseumauszustellen, freut es mich besonders, dass dies nun verwirklicht werden kann. 1960 war die Schnabelkanne im Rahmen einer kleineren Ausstellung und im Jahr 1980 bei der Landesausstellung „Die Kelten in Mitteleuropa“, wurde das Original schon zweimal in Hallein ausgestellt. Nun bekommt die in ganz Mitteleuropa bekannte Schnabelkanne einen optimalen Platz im Keltenmuseum“, freut sich der Halleiner Bürgermeister Christian Stöckl.

Eisenzeit steht in Hallein im Mittelpunkt

„Das Keltenmuseum Hallein ist eines der größten Museen für keltische Geschichte in Europa. Und natürlich ist die 2.500 Jahre alte Schnabelkanne das absolute Highlight der Ausstellung. Allerdings ist die Kombination aus Gräberfeldern, Siedlungsflächen und dem Salzbergbau auf dem Dürrnberg mit der Vielzahl an Funden, die hier gemacht wurden, außergewöhnlich für die Eisenzeit. Und das macht auch das Keltenmuseum mit seinen ausgestellten Objekten einzigartig“, erläutert der Leiter des Keltenmuseum Hallein Florian Knopp. Und es wird bereits jetzt intensiv an einem „Ausbau“ der inhaltlichen Ausrichtung des Hauses, aber auch am „Aus- und Umbau“ des Hauses selbst gearbeitet.

Dabei ist weiterhin eine enge Kooperation mit den Salzwelten im historischen Bergwerk im Dürrnberg geplant, das heute zur Unternehmensgruppe von Dr. Hannes Androsch gehört. Der Unternehmer und Ehrenpräsident von CelticHeritage, dem Verein der Freunde des Keltenmuseums Hallein, ist ein großer Kenner der keltischen Geschichte und des Salzbergbaus: „Der Salzabbau und damit die Unternehmensgeschichte der österreichischen Salinen reicht in Hallstatt mehr als 7.000 Jahre, auf dem Dürrnberg immerhin mehr als 2.500 Jahre zurück. Die Kelten entwickelten immer ausgeklügeltere Technologien, um den lebenswichtigen Rohstoff Salz zu gewinnen. Die regen Handelsbeziehungen der Kelten spiegeln sich unter anderem in den reichen Grabbeigaben wider, die die ersten Spuren einer „europäischen Gemeinschaft“ darstellen. Die Übergabe einer dieser Grabbeigaben – der Original Schnabelkanne – ist nicht nur eine bloße Rückführung an ihren Fundort, die Kelten- und Salinenstadt Hallein.“

Die Übergabe dieses Meisterwerks keltischer Handwerkskunst ist auch ein weiterer Mosaikstein zur geplanten Internationalisierung des Keltenmuseums Hallein. Dieses ehrgeizige Ziel sollte durch eine verstärkte Kooperation der Salzweiten mit dem Keltenmuseum, durch die inhaltliche Ausrichtung der Salzweiten zum Thema Kelten sowie mittels Unterstützung durch Landes- und EU-Mittel erreicht werden können. Neben permanenten Investitionen in neueste Technologien ist es natürlich auch Teil unserer unternehmerischen Aufgabe und Verpflichtung, diese mehr als 7.000 jährige Geschichte zu pflegen“, so Dr. Hannes Androsch.

Was die Zukunft für das Keltenmuseum Hallein bringt

Schwerpunkt Urgeschichte des Landes Salzburg und Internationale archäologische Sommerakademie

Das Keltenmuseum Hallein soll zu seinen derzeitigen zwei Schwerpunkten „Kelten und Salzbergbau auf dem Dürrnberg“ sowie „Stadtgeschichte Hallein“ schrittweise einen dritten erhalten: die Urgeschichte des Landes Salzburg. Dazu soll das Keltenmuseum Hallein noch stärker zu einem Kompetenzzentrum der Keltenforschung mit europäischer Vernetzung werden. Nicht zuletzt aus diesem Grund ist ab 2013 in Hallein eine Internationale archäologische Sommerakademie geplant, in deren Rahmen Studenten und junge Archäologen in Ergänzung zur universitären Ausbildung in spezifische Themen der Konservierung, Restaurierung, Materialkunde, der musealen Präsentation und Vermittlung eingeführt werden sollen. Diese Sommerakademie befindet sich gerade in der Planungsphase.

Um all diese Ziele zu erreichen, wurde die Betriebsführung dem Salzburg Museum übertragen, das schon in vielfältiger Weise seine Qualitäten und Kompetenzen bewiesen hat und zu einem Vorzeigemuseum in Europa geworden ist. „Die Schnabelkanne ist einer der kostbarsten Kunstschatze des Landes und das wohl bekannteste Objekt der Geschichte Halleins. Es freut mich sehr, dass dieses Meisterwerk frühkeltischer Kunst nach Hallein zurückgekehrt ist. Die Übergabe der originalen Schnabelkanne an das Keltenmuseum Hallein stellt den offiziellen Startpunkt in die neue Ära dar und steht für die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen dem Salzburg Museum und dem Keltenmuseum und die neue abgestimmte Schwerpunktsetzung, die neben dem Thema Kelten und Salzbergbau und der Stadtgeschichte Hallein auch die Urgeschichte des Landes Salzburg umfassen wird. Das Keltenmuseum wird noch stärker zu einem Kompetenzzentrum der Keltenforschung mit europäischer Vernetzung. Diese konzeptionelle Ausrichtung stellt einen weiteren wichtigen Schritt im Rahmen der Neuordnung und der Vervollständigung der Salzburger Museumslandschaft dar“, zeigt sich Landeshauptmann-Stv. Wilfried Haslauer hoch erfreut, der allen dankte, die diese Leihgabe möglich machten.

Schrittweise Umbauarbeiten

Aktuell bereitet sich das Keltenmuseum Hallein nicht nur auf den Einzug der Schnabelkanne vor, sondern es werden seit einigen Monaten in kleineren Etappen verschiedene Umbauarbeiten vorbereitet und durchgeführt: Im Spätherbst 2011 haben die Umbauarbeiten im Dachgeschoß des Wasnerhauses begonnen, um dort zwei neue und erstmalig auch klimatisierte Depoträume einrichten zu können. Dies war unbedingt erforderlich, da die Unterbringung von Gemälden und anderen Objekten im Dachboden des Pflegehauses aus konservatorischen Gründen dringend beendet werden musste. Auf diese Weise entsteht nun auf dem letzten Stand der Technik ein neuer, moderner Depotraum. Es muss allerdings festgehalten werden, dass trotz allem keine neuen Depotreserven geschaffen werden konnten.

Darüber hinaus wird im Erdgeschoß des Wasnerhauses ein Mehrzweckraum mit Zugang zum Garten eingerichtet, der vor allem für Kinderveranstaltungen und Workshops genutzt werden kann. Der bestehende verglaste Übergang vom Erdgeschoß des Stiegenhauses ins Wasnerhaus wird geöffnet. Im 1. Obergeschoß wird durch den Einbau von zwei Glaswänden

zentral in der Keltenausstellung ein museumspädagogischer Raum für das anthropologische Labor – also für die kleinen Knochendetektive – und andere Vermittlungsprogramme entstehen. Weiters ist im Zuge der Einrichtung des museumspädagogischen Raumes im 1. Stock vorgesehen, die bisher im Erdgeschoß aufgestellte hölzerne Grabkammer (Grab 352) in den 1. Stock zu transferieren, wo in unmittelbarer Nähe zum künftigen museumspädagogischen Raum ein bestens geeigneter Standort ist.

Die nächsten Programme im Keltenmuseum Hallein

Tag der offenen Tür am 28. April 2012

Damit alle Interessierten die Original-Schnabelkanne einmal aus nächster Nähe sehen können, lädt das Keltenmuseum Hallein am Samstag, den 28. April 2012, bei freiem Eintritt zu einem Tag der offenen Tür ein. Ab 10 Uhr gibt es ein abwechslungsreiches Programm für alle Altersgruppen: Kurzvorträge und Führungen mit „Geschichte und G'schichteln“ rund um dieses einzigartige Objekt stehen genauso auf dem Programm wie Workshops für Kinder, die in Kooperation mit der Fachschule für Bildhauerei an der HTL Hallein erarbeitet wurden. Ein weiteres Highlight am Tag der offenen Tür: Der Autor Wolfgang Kauer präsentiert seinen Roman „Der Code der Schnabelkanne“, in dem Studenten die Symbolik der Schnabelkanne entschlüsseln – Nervenkitzel inklusive...

„Original und Kopie“ im Keltenmuseum

Darüber hinaus werden zusätzlich zur Neuaufrichtung der Schnabelkanne in den nächsten Monaten im Vorraum zum „Schnabelkannen-Raum“ vier Vitrinen umgestaltet, in denen dem Besucher an Hand von einigen Beispielen das spannende Thema „Original und Kopie“ nähergebracht wird.

Ausstellungsvorschau Keltenmuseum Hallein

23. Juni– 30. September 2012

Typisch Hallein!

Aus den Sammlungen des Salzburg Museum

Schon ab 23. Juni 2012 wird der Bereich im Erdgeschoß des Keltenmuseum Hallein für die Sonderausstellung „Typisch Hallein!“ genutzt. Die Schau gibt anhand von mehr als 100 ausgewählten Objekten einen kleinen Einblick, welche Stücke mit Hallein-Bezug in den Sammlungen des Salzburg Museum verwahrt werden: Die Bandbreite reicht dabei von archäologischen Funden aus dem Salzbergbau vom Dürrnberg über mittelalterliche Kunstwerke bis hin zu zahlreichen Ansichten von Hallein und dem Tennengau vom 16. bis zum 20. Jahrhundert. Ebenso zu sehen sind Porträts von Halleiner Bürgern, kunstgewerbliche Objekte, wie die Zinnerzeugnisse der Halleiner Familie Peretti, Musikinstrumente, Spielzeug, volkskundliche Krippen, Skulpturen oder verschiedenste Werke von Halleiner Künstlern wie der Malerfamilie Josef und Anton Eggl, Bernhard Prähauser oder Jakob Adlhart. Weit über 100 Objekte, darunter auch das weltberühmte „Stille-Nacht-Autograph“ von Josef Mohr (um 1824), geben Einblick in diese Vielfalt an „typisch Halleiner“ Kostbarkeiten.

Darüber hinaus wird ein Teil der Ausstellung Raum dafür bieten, was die Halleiner BürgerInnen für „Typisch Hallein!“ halten. Es sind alle zum Mitmachen eingeladen: Gefragt und gewünscht sind schriftliche Statements genauso wie Fotos, Videos oder Tondokumente sowie Gemälde, Skulpturen oder anderes. Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Die kreativsten, spannendsten, lustigsten und interessantesten Aussagen, Ideen und Arbeiten, die das Keltenmuseum Hallein erreichen, werden im Rahmen der Sonderausstellung präsentiert.

Spätherbst 2013

Schätze der Berge.

10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen

Als nächstes großes Projekt – bei dem auch die keltische Schnabelkanne vom Dürrnberg eine zentrale Rolle einnimmt – wird das Keltenmuseum Hallein Ende 2013 der erste Ort der internationalen Ausstellung „Schätze der Berge. 10.000 Jahre Bergbau in den Ostalpen“ sein. In Zusammenarbeit maßgeblicher Institutionen aus Österreich, Deutschland und Südtirol wird diese Wanderausstellung die Bedeutung des Bergbaus für die wirtschaftliche, kulturelle und siedlungsgeschichtliche Entwicklung der östlichen Alpenregion darstellen. Gezeigt werden einzigartige archäologische Funde aus 10.000 Jahren Bergbaugeschichte aus zahlreichen Museen. Eine Arbeitsgruppe von kompetenten Fachleuten arbeitet auf Anregung der Archäologen des Salzburg Museum schon seit einiger Zeit an der inhaltlichen Konzeption. Diese Ausstellung, für die das gesamte Erdgeschoß des Keltenmuseum Hallein mit rund 500 Quadratmetern Fläche zur Verfügung stehen wird, geht nach Hallein noch in das Deutsche Bergbau-Museum Bochum, an die Südtiroler Landesmuseen, die dafür die adaptierte Franzensfeste nutzen werden, und das gerade im Neubau befindliche Vorarlberg Museum in Bregenz. An jeder dieser vier Ausstellungsstationen wird es auch lokale Schwerpunkte und Spezialthemen geben.

Salzburg Museum

Mozartplatz 1
5010 Salzburg
Tel.: +43-(0)662-620808-700
E-Mail: office@salzburgmuseum.at
www.salzburgmuseum.at

Keltenmuseum Hallein

Pflegerplatz 5
5400 Hallein
Tel.: +43-(0)6245-80783
E-Mail: keltenmuseum@keltenmuseum.at
www.keltenmuseum.at

Medienkontakt:

Mag. Tanja Petritsch
Öffentlichkeitsarbeit, Marketing
Spielzeug Museum
Keltenmuseum Hallein
Stille Nacht Museum Hallein
Barockmuseum
Mozartplatz 1, 5010 Salzburg

Tel.: +43-(0)662-62 08 08-708
Mobil: + 43-(0)664-88 42 49 94
E-Mail: tanja.petritsch@salzburgmuseum.at
www.salzburgmuseum.at